

Rudolf Steiner: "Die Sonne reißt uns aus diesem Gebundensein an das Irdische eigentlich fortwährend heraus, denn die Sonne wirkt eigentlich nicht auf unser Gehirn, Wir würden viel gescheitere Gedanken ausgehen lassen aus unserem Gehirn, wenn die Sonne auf unser Gehirn wirken würde. Die Sonne wirkt eigentlich auf unser Herz, wenn wir das Physische betrachten. Und dasjenige, was vom Herzen ausstrahlt, meine lieben Freunde, das ist Sonnenwirkung. Durch das Gehirn sind die Menschen eigentlich egoistisch; durch das Herz werden sie egoismusfrei, werden sie erhoben zum Allgemein-Menschlichen. So daß wir eigentlich durch die Sonne mehr sind, als wir durch uns im heutigen Erdendasein sein können. Nur möchte ich sagen: Der Christus gibt uns wiederum, wenn wir wirklich zu ihm den Zugang finden, weil er ein Sonnenwesen ist, mehr, als wir heute als Menschen sein können."

Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge VI, GA 240, 25. 1. 1924, S. 19/20, Ausgabe 1986

Herwig Duschek, 28. 6. 2015 www.gralsmacht.eu www.gralsmacht.com

1720. Artikel zu den Zeitereignissen

"Schwarzer Freitag", 26. Juni: Wer verübte die Terroranschläge in Sousse, Kuwait und Saint-Quentin-Fallavier?(1)

Was macht die Queen in Bergen-Belsen? Siehe S. 4-11

(Aus aktuellen Anlässen unterbreche ich die Artikelserie *Tolkiens "Herr der Ringe"* – aus *anthroposophischer Sicht*.)

Daß gleich drei Terroranschläge am Tag des Freitagsgebets auf drei Kontinenten stattfinden¹ – das sieht (– so würde man vermuten –) nach einem abgesprochenen Programm aus. Merkwürdig ist nur, dass der sogenannte *Terrorismusexperte* Michel Lüders (ca. 5:09²) behauptet:

Koordiniert ist das an mit Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht ...



¹ Bei einem Terrorangriff auf eine Hotelanlage in Tunesien (Sousse) sind 39 Menschen getötet worden, darunter offenbar auch Deutsche ... Neben dem Anschlag in Tunesien war es am Freitag auch in Kuwait (mindestens 27 Tote und 227 Verletzte) und Frankreich (1 Toter in Saint-Quentin-Fallavier) zu mutmaßlich islamistischen Anschlägen gekommen. <http://www.tagesschau.de/ausland/tunesien-175.html>

² <http://www.zdf.de/ZDFmediathek/hauptnavigation/sendung-verpasst#/beitrag/video/2434568/Terror-in-Tunesien---Touristen-im-Visier>

Diese Aussage macht – bei dem ganzen Informations-"Tsunami"³ – stutzig. Es stellt sich die Frage (1):

Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, daß Terroristen unkoordiniert an ein und demselben Tag an drei verschiedenen Orten in drei Kontinenten Medien-wirksam verheerende Anschläge verüben?



Stutzig macht auch die Aussage von Guido Steinberg (ca. 13:11):⁴

... Es gibt wohl mittlerweile die Entscheidung – und das ist richtig – Tunesien zu unterstützen, und ich denke, daß ist eine der wichtigen Aufgaben, der wichtigsten Aufgaben für unsere Politik in den nächsten Jahren: Tunesien ist das einzige Land des arabischen Frühlings, das wirklich noch eine Erfolgsgeschichte werden kann. Das ist der Grund, weshalb das Land angegriffen wird und deswegen sollten wir es – gegebenenfalls – auch mit Waffen und auch mit Maßnahmen zur Grenzsicherung nach Lybien und nach Algerien hin unterstützen.

Frage 2: Qui bono? Wem nützt also der Terroranschlag in Tunesien?

Will sich die Bundesregierung auch in Tunesien engagieren, wie nach dem (CIA/Mossad-) Terroranschlag am 11. September 2001⁵ ab 2002 in Afghanistan. – Ergebnis (u.a.) ihres Engagements in Afghanistan ist die Konsolidierung des Mohnanbaus, das unter der Taliban-



Weltdrogenbericht veröffentlicht

UN besorgt wegen Mohn-Anbaurekord

Stand: 26.06.2015 11:30 Uhr

Herrschaft (bis 2001) auf 5% Weltmarktanteil zurückgegangen war.⁶ *Auf Hunderttausenden Hektar bauen afghanische Bauern Mohn zur Produktion von Opium und Heroin an – die Fläche ist laut Vereinten Nationen so groß wie nie. In ihrem diesjährigen Weltdrogen-*

³ Wie wir es zuletzt beim Germanwings-Flug-4U9525 (siehe Artikel 1665-1678 und 1681-1684), bzw. "Charlie Hebdo" (siehe Artikel 1622-1641) erlebt haben.

⁴ <http://www.tagesschau.de/multimedia/video/video-96171.html>

⁵ Siehe Artikel 116 (S. 1-6), 701-709

⁶ Siehe Artikel 265 (S. 4)

bericht sehen sie darin auch international eine Herausforderung. Der Anbau von Mohn zur Produktion von Opium und Heroin hat laut Vereinten Nationen ein beispielloses Ausmaß erreicht. In Afghanistan, Laos und Myanmar werde der Mohn inzwischen auf fast 350.000 Hektar angebaut, schreiben sie im Weltdrogenbericht. Dabei bleibt Afghanistan mit 224.000 Hektar die bei weitem wichtigste Opiumquelle weltweit. Der Anbaurekord bei Mohn in Afghanistan sei eine enorme Herausforderung für das Land und die internationale Gemeinschaft, heißt es in dem Bericht. Afghanistan produziert rund 80 Prozent des Rohopiiums weltweit, das der Grundstoff für Heroin ist.⁷

Natürlich wird auch in Zukunft in Tunesien kein Mohn angebaut werden, aber für die Drogen-Transportwege spielt Afrika eine immer größere Rolle:

*Neue Handelswege für Drogenschmuggel nach Europa. Von Westafrika werden die Drogen mit Schnellbooten, Lkws oder Flugzeugen in den Norden Marokkos und dort aus nach Europa transportiert.*⁸

In der Arte-Sendung *Im Visier der Kartelle – Drogenkrieg in Westafrika-Thema, die Schattenmacht*,⁹ die am 16. Juni 2015 (21:10) ausgestrahlt wurde, wurde berichtet, daß die desolaten (z.T. Bürgerkriegs-) Verhältnisse in den Ländern Nordafrikas ein ideales Terrain für den Drogenschmuggel hergeben. Die dortigen Terrormilizen arbeiten mit den Drogen-Kartellen zusammen und lassen sich die Sicherung der Transportwege gut bezahlen.

In diesem Kontext ist die Drogen-Mafia (CIA-Mossad¹⁰ & Co.) Gewinner der Zerrüttung der nordafrikanischen Maghreb-Staaten, ausgelöst durch den (CIA-lancierten) arabischen Frühling.¹¹ Neben den riesigen Gewinnen der Waffenindustrie kommen die wahrscheinlich noch größeren Gewinne des gut florierenden Drogenhandels hinzu.

Im Gegensatz zu den anderen Maghreb-Staaten (vor allem Libyen und Algerien) ist Tunesien noch so etwas wie "ein Hort der Sicherheit" mit wirtschaftlichen Aufschwung. Dies soll möglicherweise nicht mehr so bleiben:

(27. 6. 2015:¹²) Der nationale Sicherheitsrat Tunesiens beschloss bei einer nächtlichen Sitzung eine Reihe von Maßnahmen im Kampf gegen den Terrorismus. Unter anderem sollten bis zu 80 Moscheen geschlossen werden, in denen weiterhin "Gift zum Terrorismus" verbreitet werde. Daneben sollten verdächtige Parteien oder Vereine überprüft und eventuell aufgelöst werden. "Wir mögen den einen Kampf gewinnen und den anderen Kampf verlieren, aber unser Ziel ist es, den Krieg zu gewinnen",¹³ sagte Essid ...

Durch solche Maßnahmen werden die Menschen mit Sicherheit "in die Arme" islamischer Fundamentalisten getrieben – *Divide et impera* ("Teile und herrsche") ...

Es stellt sich also die Frage (3): Will "man" mit dem Terroranschlag Tunesien destabilisieren?

(Fortsetzung folgt.)

⁷ <http://www.tagesschau.de/ausland/weltdrogenbericht-103.html> (26. 6. 2015)

⁸ <http://www.heise.de/tp/artikel/30/30937/1.html>

⁹ <http://www.arte.tv/guide/de/052701-000/im-visier-der-kartelle> (wird am 29. Juni 2015 um 8.55 wieder ausgestrahlt.)

¹⁰ Siehe Artikel 66 (S. 3/4), 265 (S. 2-4), 702 (S. 4/5), 704 (S. 1/2), 762 (S. 1/2), 763 (S. 1-4), 768 (S. 5), 1191 (S. 2, Anm. 5), <http://www.gralsmacht.com/wp-content/uploads/2010/01/29-cathy-o-brien.pdf> (S. 1-3)

¹¹ <http://www.propagandafont.de/182510/ron-paul-cia-ist-auser-kontrolle-und-massiv-in-arabischen-fruhling-involviert.html>

¹² <http://www.tagesschau.de/ausland/tunesien-175.html>

¹³ Solche markigen Sprüche sind uns von US-amerikanischen oder israelischen Politikern bekannt ...

Was macht die Queen in Bergen-Belsen?



(Josef Ratzinger [alias Papst Benedikt XVI.], "der Teufel höchstpersönlich", am 22. 9. 2011 vor dem Bundestag.¹⁴)



Die englische Queen ist die Ehrenvorsitzende der Freimauer-Logen,¹⁵ die seit Jahrhunderten die Menschheit mit Kriegen, Terror und Verbrechen überziehen.¹⁶ Elisabeth II. ist so etwas wie eine "Päpstin". Es braucht einen daher nicht zu wundern, daß sie für ihren offiziellen Empfang¹⁷ am 24. 6. 2015 in Berlin in einem "unschuldigen" weißen Kleid¹⁸ (s.o.) erscheint und es damit ihrem "Bruder" Ratzinger¹⁹ (s.o., li.) gleich tut.²⁰

Ich frage mich immer bei dieser 89-jährigen Hexe, wieviele Kinder sterben mussten, damit sie sich mit deren (ätherischen) Essenzen so "herausputzen" konnte (s.o.)?²¹ Dies alles scheint bei ihrem 94-jährigen soratischen Prinzgemahl auch nichts mehr zu nutzen (s.li., siehe Anm. 18) – er sieht immer grauselig aus (schließlich steht er auch höher in der Logen-Pyramide als Elisabeth II. [siehe Artikel 588, S. 4]).



¹⁴ <http://www.cicero.de/sites/default/files/field/image/27075236.jpg>

¹⁵ <https://jewishpaedophilia.wordpress.com/2015/01/04/head-of-the-freemasons-queen-elizabeth-ii-is-a-direct-descendant-of-the-bavarian-illuminati/> (englisch) Vgl. Artikel 942 (S. 2)

¹⁶ Siehe u.a. Artikel 218, 265 (S. 4) und 807 (S. 2-8)

¹⁷ <http://www.zdf.de/ZDFmediathek/hauptnavigation/sendung-verpasst#/beitrag/video/2432208/ZDF-heute-Sendung-vom-24-Juni-2015>

¹⁸ http://www.br.de/nachrichten/queen-berlin-staatsbesuch-100~_image-11_-d8af8802aa272e784ccdcdf8735458f35f98bdb8.html

¹⁹ Siehe Artikel 308 (S. 2), 392 (S. 1/2), 586 (S. 3), 587 (S. 3/4), 594 (S. 1, Anm. 2), 607 (S. 1), 875, 876, 1132 (S. 2), 1133 (S. 1/5), 1145 (S. 2/3)

²⁰ Hinweis bekam ich.

²¹ Siehe Artikel 379 (S. 3-54)

Am 26. 6. 2015 – "zufällig" am Tag, als in Tunesien viele Briten²² Opfer eines Terroranschlags wurden (s.o.) – besuchte nun das "königliche" Paar das ehemalige Konzentrationslager Bergen-Belsen. – Eine "wunderbare" Gelegenheit für die Staatssender (ARD + ZDF), dem Zuschauer ein paar Lügen²³ "unterzujubeln".



(Re: Die Queen und Prinz Philip in Bergen-Belsen.²⁴ Natürlich kam auch der Logen-Obelisk ins Bild [ebda].)

ZDF (ca. 14:14):²⁵ *In dem KZ starben rund 66 000 Menschen, die meisten am Ende des Zweiten Weltkriegs, als Bergen-Belsen Ziel von Todesmärschen aus vielen anderen Lagern war.*

Es entsteht mit dieser Aussage der Eindruck, daß die Menschen aufgrund ... von *Todesmärschen* ums Leben gekommen wären.

Die ARD ist noch dreister:²⁶ *In Bergen-Belsen brachten die Nationalsozialisten mindestens 70 000 Menschen um ...*

Nun heißt es aber ganz offiziell:²⁷ *Das Lager entstand aus Baracken, die bis 1939 als Unterkünfte für Arbeiter gedient hatten, die den Truppenübungsplatz in Bergen errichtet hatten. Die Baracken wurden nach Kriegsbeginn bis Januar 1945 von der Wehrmacht in ein Lager für belgische und französische, dann auch für sowjetische Kriegsgefangene umfunktioniert.*

1943 übernahm die SS einen Teil des Lagers und nutzte es als „Aufenthaltslager“ für „Austauschjuden“, jüdische Häftlinge, die gegen deutsche Zivil internierte im Ausland ausgetauscht werden sollten. Später kamen ein Männer- und ein Frauenlager für kranke und arbeitsunfähige Häftlinge aus anderen Konzentrationslagern hinzu. Ab März 1944 wurden weitere Zehntausende Häftlinge aus frontnahen Konzentrationslagern in das KZ Bergen-

²² *Er hatte es vor allem auf Briten abgesehen* <http://www.bild.de/news/ausland/terroranschlag/die-opfer-des-tunesien-killers-41549992.bild.html>

²³ *Die Lüge ist, geistig angesehen, ein Mord* (Rudolf Steiner, GA 99, 30. 5. 1907, S. 64, Ausgabe 1985)

²⁴ <http://www.tagesschau.de/inland/queen-besuch-bergenbelsen-101.html>

²⁵ <http://www.zdf.de/ZDFmediathek/hauptnavigation/sendung-verpasst#beitrag/video/2434052/ZDF-heute-Sendung-vom-26-Juni-2015>

²⁶ <http://www.tagesschau.de/inland/queen-besuch-bergenbelsen-101.html>

²⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/KZ_Bergen-Belsen

Belsen verlegt. Bis zur Befreiung des Lagers durch britische Truppen am 15. April 1945 starben im KZ Bergen-Belsen mindestens 52.000 Häftlinge (? Vgl.u., Anm. 44) auf Grund der Haftbedingungen.

Um Mißverständnisse zu vermeiden, möchte ich noch einmal betonen, daß ich selbstverständlich die (lancierte) nationalsozialistische Ideologie ablehne²⁸ – für mich (als Geschichtler) geht es aber nicht an, ein ganzes Volk in den Zeiten einer (lancierten) Diktatur²⁹ und eines Weltkrieges sozusagen in "Volks-Haft" zu nehmen, um sofort alles zu Lasten dieses Volkes zu interpretieren, ohne alle Facetten eines Geschehens aufzuzeigen.

Der Nationalsozialismus hat genauso wenig mit dem wahren Deutschland³⁰ zu tun, wie der Bolschewismus mit dem wahren Russland.

Natürlich entschuldige ich keine begangenen Verbrechen gegen einzelne Personen oder Menschengruppen.

Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, daß nach Ende des Zweiten Weltkrieges (8. Mai 1945, also nach der sogenannten "Befreiung") ca. 12 Millionen Menschen ums Leben kamen und ca. 17 Millionen Menschen ihre Heimat verloren – weil sie Deutsche waren.³¹

Zurück zu Bergen-Belsen. Die Versorgungslage in Deutschland am Ende des (lancierten³²) Zweiten Weltkrieges war im Allgemeinen katastrophal – auch auf Grund der alliierten Bombardements.³³ Was ist nun unter dem Begriff „Austauschjuden“ (s.o.) zu verstehen? Hierzu heißt es:³⁴

Während des ganzen Zweiten Weltkrieges haben an verschiedenen Orten in Europa Verhandlungen zwischen deutschen und alliierten oder jüdischen Stellen über die Ausreise von Juden aus dem deutschen Machtbereich stattgefunden. Viele tausend jüdischer Zivilisten gelangten auf Grund solcher Abmachungen aus Ghettos oder Konzentrationslagern in die Freiheit. Der israelische Historiker Yehuda Bauer schrieb darüber eine materialreiche Monographie unter dem Titel "Freikauf von Juden?",³⁵ worin besonders ausführlich das Schicksal der ungarischen Juden behandelt wird. Über die in den ersten Monaten des Jahres 1945 erfolgte Ausreise vieler Juden aus Bergen-Belsen liegt die eidesstattliche Erklärung eines Stuttgarter Bürgers vor, die eigenes Erleben in diesem Zusammenhang schildert. Sie hat folgenden Wortlaut,³⁶

»Ich erkläre hiermit an Eides Statt, gleichwertig einer Zeugenaussage, daß ich Ende Januar 1945 durch reinen Zufall in einem als Lazarettzug (Rot-Kreuz-Zug) eingesetzten Austauschzug mit dem dienstlichen Auftrag eines Offizierskuriers der Deutschen Wehrmacht von Augsburg bis Ulm im Dienstabteil des Transportleiters auf meiner Kurierdienst-Fahrt

²⁸ Siehe u.a. Artikel 227, 229 (S. 4/5), 230, 234, 293, 294, 325 (S.1/2).

²⁹ Ebenda

³⁰ Siehe Artikel 848-854, 878-904, 927-947, 967-1018.

³¹ Siehe Artikel 515 (S. 2)

³² Der von England (und Frankreich) begonnen wurde (siehe Artikel 335).

³³ Siehe Artikel 370.

³⁴ Im *Großen Wendig* 2, S. 170/171, Grabert 2006

³⁵ Unter Anmerkung 1 steht: Jehuda Baur, *Freikauf von Juden? Verhandlungen zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und jüdischen Repräsentanten von 1933 bis 1945*, Jüdischer Verlag im Suhrkamp Verlag, Frankfurt/M. 1996

³⁶ Unter Anmerkung 2 steht: Kopie der eigenhändig unterschriebenen Erklärung liegt dem Verfasser vor. Der Unterzeichner bestätigte mit Schreiben Anfang 1998 noch einmal die Richtigkeit der Aussage.

mitfahren konnte. Es ist bekannt, daß der Eisenbahn-Verkehr damals bereits unter den schweren Luftangriffen gelitten hat und nur noch unregelmäßig bewältigt werden konnte.

In dem Austauschzug mit mindestens 20 ziemlich neuen Waggons wurden 1500 (in Worten: eintausendfünfhundert) jüdische Menschen (Kinder, Frauen, Männer, Greise) – so wurde mir gesagt – vom Lager Bergen-Belsen, welchen Ort ich damals zum ersten Mal hörte, nach Konstanz (Deutsches Reich) – Kreuzlingen (Schweiz) transportiert. Im unmittelbaren Grenzbereich sind sie gegen 2000 (in Worten: zweitausend) deutsche, verwundete Kriegsgefangene in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Roten Kreuz ausgetauscht worden.

Auf meine Frage an den Transportleiter, ob solche Austauschzüge bekannt seien, erfuhr ich, daß dieser Diensthabende jede Woche einen Austauschtransport durchzuführen hatte. Er bestätigte mir bejahend, daß in mindestens 10 Wochen 15000 (in Worten: fünfzehntausend) jüdische Menschen und 20000 (in Worten: zwanzigtausend) deutsche, verwundete Kriegsgefangene in Freiheit kamen.

Er bemerkte bei diesem Gespräch, er könne sich kaum denken, daß dies der einzige Austauschvorgang sei.

Als ich in Ulm/Donau den Bahnsteig verließ ... , sah ich im Vorbeigehen an der langen Waggonreihe mehrere Transportteilnehmer, denen die Freiheit in einem Schweizer Lager winkte. Sie waren, den Umständen der Kriegsendphase gemäß, absolut ordentlich gekleidet. Ihr äußerer Habitus, bezogen auf die Ernährungslage, war nicht besser, aber auch nicht schlechter als mein eigener. Schließlich kannte der deutsche Soldat – erst recht Ende Januar 1945 – keine gute, eben eine ausreichende Ernährung noch.

Ich betone, daß mein Erinnerungsvermögen an dieses Ereignis absolut und in der Tat ungetrübt ist. In je einem >Offenen Brief< teilte ich diese Wahrheit dem Bundespräsidenten, Herrn von Weizsäcker, und dem Bundeskanzler, Herrn Kohl, nach dem 8. Mai 1985 deshalb mit, um gegen die sinnwidrige Einseitigkeit und gegen unwahre Darstellungen einzutreten. Erst recht, weil solche Vorgänge ganz einfach nicht verschwiegen werden dürfen.

Dieser eidesstattlichen Erklärung füge ich nichts hinzu und betone, daß ich auch nichts weggelassen habe. Es ist die lautere, die reine Wahrheit.«

Yehuda Bauer (s.re.) berichtet in seinem "Freikauf von Juden?" ausführlich über Einzelheiten der Verhandlungen zum Austausch von Häftlingen. Im Jahre 1944 gab es Gespräche von SS-Angehörigen mit jüdischen oder Schweizer Vertretern in der Schweiz, an denen mehrmals, so am 3. November 1944 oder 15. Januar 1945, Heinrich Himmler persönlich teilnahm. Dieser erklärte dabei, »er habe ungefähr 600 000 Juden, die er, ohne Hitler um Erlaubnis bitten zu müssen, freilassen könnte, wenn er als Gegenleistung dafür Lastwagen oder andere Güter erhielte«. ³⁷



Der israelische Historiker Jehuda Bauer (*1926)

Schon am 5. November 1944 fand im Hotel Baur in Zürich eine Verhandlung statt, die selbst Bauer als »ziemlich erstaunlich« fand: »Ein offizieller Vertreter der amerikanischen Regierung traf mit einem hohen SS-Offizier auf neutra-

³⁷ Unter Anmerkung 3 steht: Bauer, aaO. (Anm. 1), S. 354.

lem Boden zusammen, allem Anschein nach, um humanitäre Fragen zu besprechen. Die Begegnung war ein Verstoß gegen die offizielle Linie der amerikanischen Politik, der zufolge mit den Deutschen ausschließlich über deren bedingungslose Kapitulation gesprochen werden durfte.

In der Tat ist mir keine vergleichbare Aktion seitens der Amerikaner während des Zweiten Weltkrieges bekannt.«³⁸ Das Ergebnis war gering: »Doch die Amerikaner waren nicht gewillt, die sichere Aussicht auf einen vollständigen Sieg durch humanitäre Maßnahmen zu gefährden.³⁹ Auch Großbritannien blockierte den Austausch jüdischer Häftlinge.⁴⁰ Bauer erwähnt dann einzelne Austauschzüge 1944/45, auch aus Theresienstadt,⁴¹ nach der Schweiz. An anderer Stelle wird von einem Zug von »1368 Geretteten« aus dem Lager Bergen-Belsen berichtet.⁴²

Es wurde immer wieder behauptet, daß im Konzentrationslager Bergen-Belsen Massenvergasungen stattgefunden hätten (s.u.). Hierzu:⁴³

Nach 1945 wurde auch lange von Massenvergasungen in Dachau berichtet. Später hieß es, Gaskammern seien dort im Kriege gebaut, aber nicht mehr verwendet worden. Noch am 12. August 1960 fiel Die "Zeit" über den deutschen General a. D. Unrein her, der gegenüber britischen Besuchern erklärt hatte, es habe vor dem Einmarsch der Amerikaner in Dachau keine Gaskammern gegeben, was sogar zu einer Bundestagsdebatte am 28. September 1960 führte.⁴⁴ Dazu schrieb Martin Broszat als Vertreter des angesehenen Münchener >Instituts für Zeitgeschichte<:⁴⁵

»Weder in Dachau, noch in Bergen-Belsen, noch in Buchenwald sind Juden oder andere Häftlinge vergast worden.« Und ein knappes Jahr später erweiterte er seine Aussage noch in einem Brief an einen schwedischen Fragesteller: »Damit dieser vieldiskutierte, aber oft falsch dargestellte Komplex richtig beurteilt werden kann, habe ich in meiner Zuschrift ausgeführt, daß in Dachau ebensowenig wie in anderen Konzentrationslagern des Altreiches Vergasungen stattgefunden haben.«⁴⁶ Damit wurden auch falsche Behauptungen im Nürnberger Prozeß richtiggestellt.⁴⁷ In Dachau wie in Sachsenhausen wurden die nach 1945 als von den >Nazis< benutzt vorgeführten Gaskammern anscheinend erst auf Befehl der Alliierten nach der Kapitulation der Deutschen Wehrmacht eingebaut.⁴⁸

Franz W. Seidler schreibt zu Bergen-Belsen:⁴⁹ *Nach der Besetzung des KZ Bergen-Belsen gingen die Britten mit dem in Gefangenschaft geratenen Wachpersonal genauso brutal um wie mit den Häftlingen in Bad Nenndorf (s.u.). 77 Männer und Frauen fielen in ihre Hand. Sie waren nicht geflohen, weil ihnen von den Briten freien Abzug nach der Übergabe des Lagers versprochen worden war. Davon nach dem Einzug der Briten am 15. April 1945 keine Rede mehr. Alle Deutsche mußten bei der Bergung der Typhustoten in Massengräbern*

³⁸ Unter Anmerkung 4 steht: Ebenda, S. 356

³⁹ Unter Anmerkung 5 steht: Ebenda, S. 357

⁴⁰ Unter Anmerkung 6 steht: *Jüdische Allgemeine*, 5. 8. 1999, S. 15.

⁴¹ Unter Anmerkung 7 steht: Bauer, aaO. (Anm. 1), S. 363.

⁴² Unter Anmerkung 8 steht: *Frankfurter Allgemeine Zeitung Magazin*, 7. 6. 1996.

⁴³ Im *Großen Wendig* 2, S. 117/118, Grabert 2006

⁴⁴ Unter Anmerkung 2 steht: Siehe: Beitrag Nr. 249, »Keine Vergasungen im Altreich«, und Nr. 242, »Opferzahlen konnten geändert werden«.

⁴⁵ Unter Anmerkung 3 steht: *Die Zeit*, 19. 8. 1960.

⁴⁶ Unter Anmerkung 4 steht: Ausführlich zitiert in: Beitrag Nr. 249, »Keine Vergasungen im Altreich«.

⁴⁷ Unter Anmerkung 5 steht: Internationaler Militärgerichtshof (Hg.), *Der Nürnberger Prozeß gegen die Hauptkriegsverbrecher*, Nachdruck: Delphin, München-Zürich 1984, Bd. VI, S. 370 u. 400 f.

⁴⁸ Unter Anmerkung 6 steht: Hellmut Diwald, *Geschichte der Deutschen*, Propyläen, Berlin 1978, S. 164.

⁴⁹ Im *Großen Wendig* 5, S. 622-628, Grabert 2014

helfen (vgl.u.) Bei den Befragungen wollte man von den SS-Männern unter allen Umständen das Geständnis bekommen, daß sie KZ-Häftlinge ermordet hätten. Fast alle waren von ihrer



(Es ist davon auszugehen, daß es sich bei diesen Aufnahmen – gesendet im Zusammenhang mit dem Queens-Besuch in Bergen-Belsen⁵⁰ – um die ... *Bergung der Typhustoten in Massengräbern* [s.o.] handelt.)

Gefangennahme bis zum Prozessbeginn im September 1945 *schlimmsten Mißhandlungen* ausgesetzt. 45 Frauen und Männer hatten sich schließlich vor einem *britischen Militärgericht* zu verantworten. Acht Männer und drei Frauen wurden beim ersten Belsen-Prozeß zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Der britische Journalist Leonard O. Mosley kam im April 1945 nach Bergen-Belsen. In »Report from Germany«, das wenige Wochen später im Verlag V. Gollancz erschien, berichtete er, was er erlebte:

»Die britischen Soldaten verprügelten die SS-Wachen und befahlen ihnen, die Leichen zu sammeln ... Wenn einer von ihnen vor Erschöpfung umfiel, wurde er mit dem Gewehrkolben geschlagen. Wenn einer eine Pause machen wollte, wurde er unter Schimpfen und Gejohle mit den Füßen getreten oder mit dem Bajonett gestoßen, bis er wieder weitermachte. Wenn einer zu fliehen versuchte oder einen Befehl nicht folgte, wurde er erschossen (...) wenige von ihnen überlebten.«⁵¹

Alan Moorkhead, Korrespondent des "Daily Express", war ein paar Tage später als Mosley in Bergen-Belsen. Er berichtete: »Als wir uns der Zellen mit den SS-Wachen näherten, sagte der [begleitende] Hauptman: "Wir hatten heute morgen eine Befragung. Es wird sich Ihnen kein schöner Anblick bieten." ... Ein (britischer) Feldwebel öffnete die erste Tür und schlug sie mit einem Donnerschlag nach hinten. Dann ging er in die Zelle voraus, trug einen metallenen Spieß vor sich her und schrie: "Aufstellen! Alle Aufstehen, ihr dreckigen Schweine!" Es lagen ein halbes Dutzend auf dem Boden. Ein oder zwei konnten sich sogleich erheben. Der der mir am nächsten war, hatte ein blutbespritztes Hemd an und sein Gesicht

⁵⁰ <http://www.zdf.de/ZDFmediathek/hauptnavigation/sendung-verpasst#/beitrag/video/2432208/ZDF-heute-Sendung-vom-24-Juni-2015>

⁵¹ Unter Anmerkung 18 steht: Montgomery Belgion, *Victor's Justice*, Hinsdalc 1949, S. 80.

war blutverschmiert. Er machte zwei Versuche, auf die Knie zu kommen, bis es ihm gelang, langsam aufzustehen. Er stand da mit halb ausgestreckten Armen und zitterte am ganzen Leib. "Aufstehen!" schrie Feldweibel. Schließlich standen sie alle auf ihren Füßen, stützten sich aber an die Wand. "Weg von der Wand!" befahl er. (...) In einer anderen Zelle hatte der englische Militärarzt eine Vernehmung beendet. "Los!" schrie der Sergeant, "Steh auf!" Der SS-Mann lag in seinem Blut auf dem Boden ... Er kroch an einen Stuhl heran, legte die Arme auf den Sitz und schob sich mühsam halb in die Höhe. Noch ein Schub: Er war auf den Füßen und warf uns flehend die Arme entgegen. "Warum macht Ihr mich nicht tot?" keuchte er mühsam, "Warum macht Ihr mich nicht ganz tot? Ich kann nicht mehr ..." – "Das sagt schon den ganzen Morgen, der dreckige Bastard", grinste der Sergeant.«⁵²

Unter solchen Umständen unterschrieben die Gefolterten schließlich, was man von ihnen hören wollte. Sie beschuldigten sich und ihre Mitgefangenen, Verbrechen begangen zu haben, die sie nie begangen hatten. Aufgrund der erzwungenen Geständnisse wurden mehrere von ihnen bei den Kriegsverbrecherprozessen in Hamburg, Lüneburg, Rastatt, Dachau von alliierten Militärgerichten zum Tode verurteilt.

Franz W. Seidler schreibt über Bad Nenndorf:⁵³ In Bad Nenndorf war das (britische) Verhörzentrum für die Männer und Frauen, die leugneten, was ihnen vorgeworfen wurde. Dort wollte man sie mit allen Mitteln zu Geständnissen bringen ... Die Befragungsmethoden, die gegenüber den Verdächtigen angewandt wurden, widersprachen nicht nur den Geboten der Menschlichkeit, sie waren grausam, barbarisch, teuflisch. Das Wachpersonal hatte freie Hand. Es durfte tun und lassen, was ihm beliebte, um die Häftlinge mürbe zu machen. Es war jedem Wächter erlaubt, »to illtreat a prisoner to his desires«.⁵⁴

Die Inhaftierten wurden psychisch und physisch fertiggemacht, bis sie gestanden, was man ihnen vorwarf. Man zeigte ihnen die Wirkung der Folterwerkzeuge, die angeblich aus dem Gestapogefängnis Neuengamme bei Hamburg stammten, z. B. Daumenschrauben, Geißeln und Schlagstöcke. Sie wurden beschimpft, geprügelt, ausgepeitscht und danach systematisch am Schlafen gehindert, indem sie mit auf dem Rücken gefesselten Händen in den Zellen auf und ab zu gehen hatten, bis sie zusammenbrachen. Mit kaltem Wasser übergossen, wurden sie erneut verhört. Es gab einen Kellerraum, in dem die Beschuldigten stundenlang in kaltem Wasser stehen mußten.

Dann begann ein neues Verhör. Sie wurden in den Zellen extremen Temperaturen ausgesetzt: Im Winter wechselten Temperaturen unter Null mit Hitze bei aufgedrehten Heizungen ohne Lüftung. An anderen Gefangenen nahm man Scheinexekutionen vor, um sie in der Todesangst zum Sprechen zu bringen. Eine gängige Folter war, daß die Vernehmenden Zigaretten auf der Haut der Befragten ausdrückten oder daß sie, wie es der Film "Bengali" gezeigt hatte, Streichhölzer unter die Fingernägel der Verdächtigen trieben.⁵⁵ (...)

Bei den Verhören wurden Pressionen für die Angehörigen angedroht, wenn die vorbereiteten Geständnisse nicht unterschrieben würden. Man sagte ihnen, daß sie das Leben ihrer Frauen und Kinder aufs Spiel setzten, wenn sie nicht zur Kooperation bereit seien. Man gab ihnen

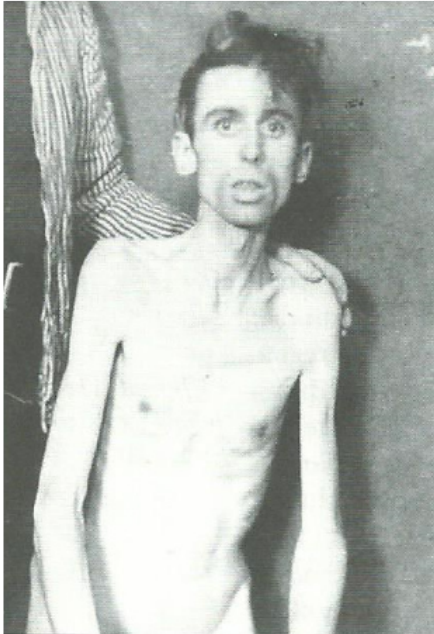
⁵² Unter Anmerkung 19 steht: *The European*, März 1954.

⁵³ Im *Großen Wendig* 5, S. 622-628, Grabert 2014

⁵⁴ Unter Anmerkung 7 steht: *Insight. The News behind the News*, 165 vom Januar 2009, S. 4.

⁵⁵ Unter Anmerkung 8 steht: Richard Tüngel. u. Hans Rudolf Burndorff, *Auf dem Bauche sollst du kriechen, ... Deutschland unter den Besatzungsmächten*, Hamburg 1958, S. 318 f.

nichts zu essen und zu trinken, um den Widerstandswillen zu brechen. Der 1,85 m große SS-Scharführer Gerhard Menzel (s.u.) wog nur noch 49 Kilo, als er zusammenbrach.⁵⁶



Die kriminellen Bewacher, die aus Strafeinheiten kamen, durften ihren Sadismus ausleben. Sie brauchten keine Bestrafungen zu fürchten (...) Viele Gefolterte aus dem Lager Nenndorf wurden, bevor sie starben, als halb verhungerte Gerippe in die Krankenhäuser der Umgebung eingeliefert, die meisten in das Hospital von Rotenburg an der Wümme. Zwei von ihnen, Walter Bergmann, 20, und Franz Österreicher 38, starben unmittelbar nach der Einlieferung. Die Fotos, die von ihnen gemacht wurden, werden im britischen Kriegsministerium verwahrt.

(Li: Nach den Folterungen kam Gerhard Menzel in ein Lazarett bei Paderborn. Ein Arzt beschrieb ihn in einem medizinischen Bericht als »lebendes Skelett«. Foto: bei Focus (aaO., Anm. 9) abgedruckt. Die Zeitschrift "Focus" entdeckte fünf Fotos von Gerhard Menzel im Britischen Nationalarchiv unter der Registratur-Nummer FO 1030/280.⁵⁷)

Ein anderer Gefolterter, der fast zu Tode kam, war der spätere "Spiegel"-Redakteur Dr. Horst Mahnke. Er wurde am 22. April 1946 bewußtlos und halb verhungert mit Erfrierungen an Füßen und Phlegmonen am ganzen Körper ins Krankenhaus gebracht, nachdem ihn Angehörige des SIS (>Secret Intelligence Service<) drei Monate lang in die Zange genommen hatten.⁵⁸

Als die Terrormethoden im Laufe des Jahres 1947 nicht mehr zu heimlichen waren, wurde gegen den Lagerkommandanten Robin Stephens, seinen Stellvertreter William Langham und den Lagerarzt John Stewart Smith ermittelt und im Jahr darauf Anklage wegen Gefangenemißhandlung erhoben.⁵⁹ Die Anklage hatte der Major James Morgan-Jones ins Rollen gebracht, der das Krankenhaus in Rotenburg inspizierte auf die Opfer der Greuelbehandlung gestoßen war. Die Ermittlungen führte der Inspektor Hayward von der britischen Kriminalpolizei. Der Prozeß, der in London "in camera" (geheim) abgehalten wurde, endete mit Freisprüchen. Lediglich der Arzt mußte die Armee verlassen. (...)

⁵⁶ Unter Anmerkung 9 steht: Focus, 4, 2013, S. 46.

⁵⁷ Im Großen Wendig 5, S. 626, Grabert 2014

⁵⁸ Unter Anmerkung 12 steht: Ekkehard Zimmermann, Staub soll er fressen. Die Internierungslager in den Westzonen Deutschlands 1945-1949, Frankfurt/M. 2007, S. 37.

⁵⁹ Unter Anmerkung 13 steht: www.mi5.gov.uk/output/Page246.html